

Christine zu Gast in "Wetten dass...?"

"Wetten, dass ...?": Piepsballon, ein Bückling und der fiese Bulle



Irgendwie war die ganze Sendung ohnehin weit entfernt von einer - hin und wieder allein durch bestimmte Gäste gegebenen - Show-Internationalität, sondern roch stark nach muffigen deutschen Wohnzimmern: Wer denkt sich bloß so was aus wie "Automarken durch Klopfen erkennen"? Oder "Metallsorten an den Funken der Schweißmaschine unterscheiden"? Dazu passend hockten auf Gottschalks Riesensofa unser Mann in Hollywood, Florian Henckel von Donnersmarck, mit seinen Wasserwellen in Zwei-Meter-Höhe, Sebastian Koch und Sophie von Kessel als Promoter ihres neuen Films, Blacky Fuchsberger und Bastian Pastewka als Promoter ihres neuen Films, Susanne Fröhlich und Christine Neubauer als Promoter ihres neuen Films, am Ende schwitzte sich nur noch Lionel Richie einen ab. Die Wette von Opernsänger Rolando Villazón, mit der temperamentvollen Wasserwellen-Variante ein weiterer Sofa-Lockenkopf, war dagegen das Highlight des Wettbewerbs: Ein extrem sympathischer 14-jähriger Schalke-Fan, der als solcher in Dortmund Kopf und Kragen riskierte, erkannte seine juvenilen Klassenkameraden und -kameradinnen souverän durch blindes Herumpulen an den Ohren, aber Gottschalk fragte ihn leider nicht, wie er denn auf dieses Talent gekommen war: Waldorfschule mit ungewöhnlichen Körpertherapieansätzen? Bereits jugendlich ausgeprägter Fetisch? Ohrringdieb? Wie auch immer: Der mexikanische Tenor musste auf eine elektrischen Bullen und machte einen bühnenreifen Abgang. Fröhlich, zickig, pampig Das nächste Mal riss einen jedoch erst wieder "Moppel-Ich"-Autorin Susanne Fröhlich aus dem Dämmer Schlaf. Frau Fröhlich zickte sich bereits mit angestrengt fröhlichem Gesichtsausdruck durch ihre Wette, wurde aber erst recht pampig, als sie am Ende zusammen mit Gottschalk und der Schauspielerin Neubauer, die in der "Moppel-Ich"-Verfilmung die diätgeplagte Protagonistin gibt, auf eine Waage steigen sollte. Im Hintergrund hörte man noch lange - von der Tonregie gnädigerweise leiser gedrehtes - Keifen wie "Das ist ja mal 'ne charmante Wette", und durch ihren Aufstand um ihr Gewicht hat sie es geschafft, dass man sich jetzt wirklich über ihren Anteil an den 267 Kilo Gottschalk-Neubauer-Fröhlich-Lebendfleischmasse Gedanken machte. Dabei gibt es bekanntermaßen nichts Überflüssigeres als lustige Bücher (und deren Verfilmungen) von und über Frauen, die sich zu dick fühlen, und am Ende trotzdem den Richtigen finden. Die Idee, Lionel Richie zur Strafe für seine verlorene Wette einen Heliumballon einatmen zu lassen, war eigentlich auch nicht schlecht, aber irgendwie schaffte es der Profi mit dem seltsam botox-ruhigen Gesicht trotzdem nicht ganz, nach Micky Maus zu klingen, als er sein "Hello! Is it me you're looking for?" zur Karaoke Musik ins Publikum piepste - wahrscheinlich ist der Heliumeffekt kleiner, je tiefer und ausgebildeter die Stimmen sind. Vielleicht hätte man eher Lionel Richie auf die Waage schicken und Frau Fröhlich quäken lassen sollen. Der ewige Nebendarsteller und Muskelprotz Ralf Möller musste ganz zum Schluss - nach erstaunlicherweise nur 30 Minuten Überziehung - noch die lahme Stadtwette anmoderieren, bei der sich glatzköpfige Dortmunder Männer mit Gold anpinseln und als lebensgroße Oscarstatuen zum Spalier für den adligen Oscargewinner formieren sollten. Hat natürlich geklappt - was ein echter Ruhrgebietsbewohner ist, der würde sogar noch ganz andere Späßchen mitmachen.

©spiegel.de